

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 6/2018 · 15. Jahrgang · Wien, 5. September 2018 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Bioceramics in der Endodontie

Neue biokeramische Wurzelkanalfüllmaterialien können in der Zukunft eine breitere Anwendung bei der Obturation finden. Von Dr. med. dent. Jürgen Wollner, Nürnberg. ▶ Seite 6ff



Zehn Jahre ÖGEndo

Nicht nur anlässlich des Jubiläums treffen sich Anfang Dezember Endodontie-begeisterte aus ganz Europa zum 5. Internationalen Kongress der ÖGEndo im Wiener Palais Ferstel. ▶ Seite 9



Beschleunigte Osseointegration

Die kürzlich auf der Oberfläche der Straumann® SLActive®-Implantate entdeckten Nanostrukturen unterstützen dank Fibrinnetzbildung und Mineralisierung die Osseointegration. ▶ Seite 12

DON'T SMOKE

Infomaterial zum Volksbegehren.

WIEN – Vom 1. bis 8. Oktober 2018 wird die Eintragungswoche für das gemeinsam von der Wiener Ärztekammer und der Österreichischen Krebshilfe initiierte Volksbegehren DON'T SMOKE stattfinden, in dem unter anderem auch ein komplettes Rauchverbot in Österreichs Gastronomie gefordert wird. In der Unterstützungsphase im Frühjahr dieses Jahres ist es gelungen, fast 600.000 Unterschriften, die schon für das

FÜR UNSERE KINDER

ICH MACHE MIT

dont smoke.at

1. bis 8. Oktober 2018

DESHALB UNTERSCHREIBE ICH

Unterzeichne das Volksbegehren von **1. bis 8. Oktober 2018**.

Infos auf dontsmoke.at

Volksbegehren zählen, zu sammeln. Das Ziel ist nun, jeden bereits deklarierten Unterstützer zu motivieren, noch eine Person zum Unterschreiben des Volksbegehrens zu bewegen. Damit könnten eine Million Stimmen erreicht werden.

„Als Initiatoren des DON'T SMOKE Volksbegehrens sind wir dankbar für jede Unterstützung zur Ausweitung des Nichtraucherschutzes in Österreich“, so der Ärztekammerpräsident Thomas Szekeres.

Flyer und Plakate

Im Rahmen der Kampagne zum Volksbegehren wurden Informationsmaterialien erstellt, die mittlerweile in vielen Ordinationen, aber auch an öffentlichen Plätzen aufliegen. Das Infomaterial steht auf der Website www.dontsmoke.at zum Download zur Verfügung.

Flyer und Plakate können bei Interesse kostenfrei bei der Pressestelle der Wiener Ärztekammer per E-Mail pressstelle@aekwien.at bestellt werden. [DI](#)

Quelle: Ärztekammer für Wien

KFO-Kassenverträge in Salzburg gekündigt

Die SLZK begründet den Bruch mit problematischem Vertragsverhältnis zur SGKK.

Gründe der Kündigung

Die Kieferorthopäden haben – trotz mehrfacher Schlichtungs- und

So gab es laufend vertragswidrige Einmischungen bei der Einstufung der Patienten sowie in die Behand-

Sinnvollste für ihre Patienten wollen.

So kann durch die Einschränkungen des Vertrags auf bestimmte Leistungen mit einer abnehmbaren Zahnspange nicht so lange behandelt werden, wie es für die Patienten sinnvoll wäre. Die Behandlung mit einer festsitzenden Zahnspange kann nicht zu dem für den jeweiligen Patienten besten Zeitpunkt begonnen werden. Das führt dazu, dass beispielsweise Kindern Zähne gezogen werden müssen, die bei einem früheren Behandlungsbeginn erhalten werden könnten. Das bedeutet auch für einen späteren Zeitpunkt mehr kieferorthopädische Operationen zulasten der Patienten und des gesamten Gesundheitssystems.

In vielen Gesprächen mit der SGKK im Rahmen der Clearingstelle wurde versucht, eine für beide Seiten gute Lösung zu finden. Das war aber letztlich leider nicht möglich. [DI](#)

Quelle: Landeszahnärztekammer Salzburg



Einigungsversuche seitens der Standesvertretung – die Behandlung durch die SGKK als schikanös und nicht partnerschaftlich empfunden.

lungskonzepte. Das führte zur Einschränkung der Behandlungsfreiheit der Kieferorthopäden, die immer das aus medizinischer Sicht

Österreich: Amalgamverbot kostet zehn Millionen Euro

Strengere Regeln für Verwendung von quecksilberhaltigem Füllungsmaterial.

WIEN – Seit 1. Juli 2018 darf Amalgam nicht mehr für Füllungen bei Schwangeren, stillenden Müttern und Kindern bis 15 Jahren (Milchzähne) verwendet werden. Die Verordnung kostet die österreichischen Sozialversicherungen rund zehn Millionen Euro.

Der Beschluss zum Amalgamverbot ist im Zuge der EU-Verordnung 2017/852 in Kraft getreten. Nur in Ausnahmefällen – wenn eine medizinische Notwendigkeit besteht – ist der Einsatz bei oben genann-

ten Personengruppen zulässig. Die Zahnärztekammer und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger haben sich alternativ für den Einsatz moderner Glasionomerzemente als Kassenleistung ausgesprochen. Die im Rahmen der Verordnung nötigen Anpassungen verursachen Kosten, die sich auf mehrere Millionen Euro belaufen, wie tt.com berichtet. [DI](#)

Quelle: ZWP online



ANZEIGE

HENRY SCHEIN®
DENTAL

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

Optimieren Sie Ihr Hygienemanagement für eine erfolgreiche Zukunft!

BERATUNG, PLANUNG, GERÄTE, MATERIALIEN, SCHULUNGS-MANAGEMENT, TECHNISCHER SERVICE

HYGIENEKONZEPT

DOCMA - EIN PROGRAMMVOLLER MÖGLICHKEITEN!

- Lückenlos dokumentierte Hygieneabläufe bzw. Aufbereiterungsprozesse
- Rechtssicherheit mit beweiskräftiger Dokumentation
- Papierloses Arbeiten
- Optimale Lagerverwaltung
- Patientendatenübernahme

Service-Hotline: 05 / 9992 - 1111 | KFo-Hotline: 05 / 9992- 2244 | Pro Repair-Hotline: 05 / 9992 - 5555 | Einrichtungs-Hotline: 05 / 9992 - 3333

Material-Hotline: 05 / 9992 - 2222 | Hygiene-Hotline: 05 / 9992 - 3333 | CAD/CAM-Hotline: 05 / 9992 - 8888 | info@henryschein.at | www.henryschein.at

Jobsharing im zahnärztlichen Bereich

Überarbeitete Vereinbarung trat am 1. Juli 2018 in Kraft.

WIEN – Die gesamtvertragliche Vereinbarung zum Jobsharing im zahnärztlichen Bereich wurde zum zweiten Mal überarbeitet. Die Neuerung zember 2014 wurde um ein paar Punkte ergänzt. Zum einen gibt es Anpassungen im § 5 zur sachlichen Voraussetzung und Dauer des Job-

Österreichische
Zahnärztekammer



Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger

gen traten mit dem 1. Juli 2018 in Österreich in Kraft.

Die Österreichische Zahnärztekammer (ÖZÄK) und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) haben Änderungen bezüglich des Jobsharings vorgenommen. Die vertragliche Vereinbarung vom 16. De-

sharings, zum anderen wurde § 8 zur Ablehnung des Jobsharings um einen Absatz erweitert.

Die vollständige Vereinbarung kann unter www.zahnaerztekammer.at/aktuelles/gesamtvertragliche-vereinbarungen eingesehen werden. **DT**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Redaktion
Rebecca Michel (rm)
r.michel@oemus-media.de

**Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung**
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
lreichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Ann-Katrin Paulick
Marion Herner

Erscheinungsweise

Dental Tribune Austrian Edition erscheint 2018 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 9 vom 1.1.2018. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Austrian Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Adjunct Professors Prof. Sculean und Prof. Redl

Ehrentitel der MedUni Wien wurden Anfang Juli verliehen.



V.l.: Univ.-Prof. Dr. Harald Sitte, Prof. DDr. Anton Sculean, Univ.-Prof. DDr. Andreas Moritz, Univ.-Prof. DI Dr. Heinz Redl und Vizerektorin für Forschung und Innovation, DI Dr. Michaela Fritz.

WIEN – Am 4. Juli wurden Prof. DI Dr. Heinz Redl (Wien) und Prof. DDr. Anton Sculean (Bern) feierlich die Ehrentitel Adjunct Professors der Medizinischen Universität Wien verliehen. Im Rahmen der Inauguration an der Universitätszahnklinik erinnerte Prof. DDr. Andreas Moritz in seiner Laudatio an die zahlreichen Verdienste speziell um die Parodontologie, die

Prof. DDr. Sculean international als einen der führenden Experten auf diesem Gebiet etablierten. Auch Prof. Dr. Harald Sitte rückte den großen Beitrag zur Traumatologieforschung des Diplomingenieurs Prof. DI Dr. Redl in den Mittelpunkt seiner Laudatio. Nach Verleihung der Ehrentitel referierten die geehrten Professoren zu ihrem jeweiligen Fachgebiet.

Die Vergabe der Adjunct Professuren erfolgt an herausragende Persönlichkeiten, die mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Gleichzeitig möchte die Universität dadurch ihre wissenschaftliche Exzellenz festigen, ihr weltweites Netzwerk stärken und ihre internationalen Kooperationen schärfen. **DT**

Quelle: MedUni Wien

OGH-Urteil: Umkleidezeit gilt als Arbeitszeit

Entscheidung gilt für vorgeschriebene Dienstkleidung in Krankenanstalten.

WIEN – Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat erneut in einer der strittigsten Fragen im Arbeitsrecht entschieden, nämlich ob Umkleidezeit Arbeitszeit ist oder nicht. Konkret ging es um Mitarbeiter in einem Krankenhaus. Nach der Entscheidung des Höchstgerichtes gelten nun Umkleidezeiten in Krankenanstalten als Arbeitszeit, wenn das Anlegen der Dienstkleidung aus hygienischen, organisatorischen und rechtlichen Gründen im Auftrag des Arbeitgebers erfolgt.

„Diese OGH-Entscheidung ist erfreulich für die Betroffenen“, so AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer. „Es gibt aber auch einen Wermutstropfen: Sie ist nicht generell für alle



Dr. Johann Kalliauer

Branchen gültig. Im Zweifel deshalb unbedingt Rat bei der AK einholen.“

In einem Feststellungsverfahren wurde gerichtlich entschieden, dass die benötigte Zeit zum An- und Ausziehen der Dienstkleidung und die Wegzeiten zwischen den Wascheautomaten, Zentralgarderoben und Abteilungen des betreffenden Krankenhauses als Arbeitszeit gelten. Das Feststellungsverfahren ging bis zum Obersten Gerichtshof, weil im Arbeitszeitgesetz nicht ausdrücklich geregelt ist, ob die Umkleidezeit als Arbeitszeit gilt. In anderen Fällen hatte der OGH diese Frage negativ beantwortet. Im konkreten Fall entschied er nun aber im Sinne der betroffenen Arbeitnehmer. **DT**

Quelle: AK Oberösterreich

Erster österreichischer Zahnarzt integriert Dentacoin

Kryptowährung wurde explizit für die Zahnmedizin entwickelt.

INNSBRUCK – Das Netzwerk von Dentacoin, der Kryptowährung für die Dentalbranche, ist auf Wachstumskurs. Vorreiter in Österreich ist ein Zahnarzt aus Innsbruck, der die digitale Währung in seiner Praxis als Zahlungsmittel eingeführt hat.

Der Zahnarzt Dr. Peter Santoro ist damit der erste Zahnarzt Österreichs, der auf die junge Kryptowährung setzt. Zukunftsweisend ist nicht nur sein Beitritt in die Dentacoin-Community, sondern auch die

Ausrichtung seiner im Februar neu eröffneten Zahnarztpraxis. In dieser strebt Dr. Santoro mithilfe modernster Technologien sowie eines breiten Angebots aus Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde individuelle Behandlungen für seine Patienten an.

Mit dem Eintritt des Österreichers zählt das Dentacoin-Netzwerk weltweit nun 25 Partner. Neben den USA, Australien und einigen asiatischen Staaten sind in

Europa unter anderem bereits in Italien, Großbritannien, Ungarn und den Niederlanden Kooperationen mit Vertretern aus der Dentalbranche entstanden.

Dentacoin ging im Sommer 2017 an den Start. Ziel der Währung ist es, den internationalen Zahlungsverkehr für Zahnärzte, Patienten und Hersteller von Dentalprodukten zu vereinfachen. **DT**

Quelle: ZWP online

Krankenstandskontrolle oder Gesundheitsspionage?

Ein Faktencheck zur Regierungsvorlage.



„Was hier vorliegt, ist ein massiver Angriff auf das Grundrecht des Menschen auf den Schutz seiner persönlichen Daten. Hier soll mit Methoden der Rasterfahndung gearbeitet werden – und das im sensiblen Bereich der Gesundheit. Missbrauch muss konkret verhindert werden – und das geschieht täglich durch die Arbeit der Krankenversicherungen. Ein pauschales Daten-Screening lehnen wir massiv ab. Unerträglich ist, dass allen GKK-Versicherten pauschal Missbrauch unterstellt wird – und dann noch in einem besonderen Ausmaß den Ärmsten der Armen, nämlich den Rezeptgebührenbefreiten.“

Andreas Huss, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse

SALZBURG – Die Bundesregierung hat in ihrem Initiativantrag zur Arbeitszeitregelung unter Artikel 3 auch eine Änderung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes eingebracht. Der Inhalt ist, dass alle „Leistungsdaten“ der Versicherten in eine Kontrollsoftware eingespielt werden.

Unter dem Begriff „Leistungsdaten“ versteht man alle Informationen zu Arztbesuchen, Medikamentenverschreibungen, Krankenständen und Krankengeld, Kuraufenthalten, Psychotherapie- und Physiotherapieverschreibungen sowie weiteren Verschreibungen.

Das bedeutet, dass die Gesundheitsdaten der GKK-Versicherten

(denn nur diese betrifft die Änderung) in ein Kontrollsystem eingespielt werden, das grundsätzlich ein „Profiling“-Tool ist, entwickelt um Scheinfirmer und Schwarzarbeit aufzuspüren. Dieses Tool wird derzeit im Bereich der Beitragsprüfung der Gebietskrankenkassen eingesetzt, die aber laut Regierungsplänen zur Finanz wandern soll. Damit hätte dann der Finanzminister Zugriff auf ein System, in dem alle Gesundheitsdaten der GKK-Versicherten gespeichert sind.

Pauschale Überwachung aller

Wozu dieses System dienen soll, ist unklar, denn Kontrollen zur Miss-

brauchsvermeidung gibt es in der Krankenversicherung sehr umfassend. Der Unterschied des neuen Systems zu den bereits existierenden Kontrollen ist, dass alle Versicherten pauschal und durch eine Software überwacht werden, ohne dass individuell Auffälligkeiten vorliegen. Dieses vorgeschlagene System ähnelt damit eher einem Gesundheitsspionage-Tool als einem wirksamen Kontrollinstrument.

Ausführlichere Informationen unter www.sgkk.at. ^{DT}

Quelle:

Salzburger Gebietskrankenkasse

Mundhygiene auf e-Card: Start am 1. Juli

Kinder und Jugendliche profitieren österreichweit von Kassenleistung.

SALZBURG – Seit dem 1. Juli erhalten Kinder und Jugendliche von zehn bis 18 Jahren in ganz Österreich einmal pro Jahr eine professionelle Mundhygiene im Wert von 52 Euro auf Kosten ihrer Krankenkasse. Für Kinder bzw. Jugendliche mit einer festsitzenden Zahnspange ist zusätzlich ein zweiter Termin pro Jahr möglich. Der Zugang ist einfach: durch Stecken der e-Card in der Ordination der Vertragszahnärzte.

Die richtige und frühzeitige Vorsorge reduziert spätere zahnmedizinische Probleme. Eine Mundhygiene ersetzt natürlich nicht die regelmäßige, gute Zahnpflege zu Hause. Professionelle Mundhygiene ist aber ein wichtiger Baustein für dauerhaft gesunde Zähne. Derzeit leidet etwa die Hälfte aller Kinder an Karies: Dieser Wert soll in Zukunft massiv sinken.

Österreichweite Prophylaxe

Die SGKK hat Kostenzuschüsse zur Mundhygiene bereits 2015 eingeführt. Über 19.000 Fälle wurden seither abgerechnet – mit Gesamtkosten von rund einer Million Euro. Nun wurde dieser Bereich österreichweit

einheitlich geregelt. Die Kosten für die SGKK werden damit um rund 1,5 Mio. Euro pro Jahr steigen.

„Durch unser regionales Vorzeigeprojekt war die Nachfrage in Salzburg



bisher schon hoch. Diese wird durch das neue Angebot weiter steigen – und das ist gut so. Je früher und breiter wir ansetzen, desto weniger Zahnprobleme haben unsere Kinder später. Wir freuen uns, wenn wir zukünftig noch mehr Familien diese wichtige Vorsorgeleistung anbieten können“, freut sich Andreas Huss, Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse. ^{DT}

Quelle:

Salzburger Gebietskrankenkasse

ANZEIGE

DEDICAM – DA PASST EINFACH ALLES.

ALLES AUS EINER HAND. Auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten. **ALLES BESTENS.** Gewohnte Qualität von CAMLOG, auch auf natürlichen Zähnen. **ALLES MÖGLICH.** Breites Produkt- und Leistungsspektrum vom Inlay bis zum Steg. **ALLES INKLUSIVE.** Persönliche Betreuung von Anfang an durch den gesamten Prozess. **ALLES EFFIZIENT.** Offene Schnittstellen, präzise Fertigung und pünktliche Lieferung. **ALLES EINFACH.** Scan & Design Service optional verfügbar.

ENTDECKEN SIE DEDICAM – die individuelle CAD/CAM-Prothetik von CAMLOG für Implantate und natürliche Zähne. Telefon 05572 372341.



DEDICAM®
PROSTHETICS



Positives Resümee des ODV über das vergangene Jahr

Die Generalversammlung des Österreichischen Dentalverbands fand am 23. Juni 2018 statt.

WIEN – Die diesjährige Generalversammlung des ODV fand im Hotel Ammerhauser in Anthering unweit von Salzburg statt. Eröffnet wurde traditionell am Vorabend mit einem gemeinsamen Abendessen.

Dem Vorstand des ODV ist es wichtig, den Repräsentanten seiner Mitglieder zu zeigen, dass auch die persönlichen zwischenmenschlichen Kontakte im Verband wichtig sind. Deshalb wurden für diesen Abend die Vertreter der Mitgliedsfirmen mit einer privaten Begleitung eingeladen.

Generalversammlung 2018

Am Samstagmorgen startete die Generalversammlung des ODV. Entsprechend den vereinsrechtlichen Vorgaben berichtete zuerst der ODV-Präsident, Dr. Gottfried Fuhrmann, über die Tätigkeiten des Vereins. Abschließend wies er darauf hin, dass auch in diesem Jahr ein gedruckter Jahresbericht erstellt wurde und jeder Mitarbeiter ein



Die ausgewiesenen Barmittel, welche in Jahren mit geringer Aktivität angesammelt wurden, werden auf diese Weise sinnvoll eingesetzt.

Wegen der Abwesenheit der Rechnungsprüfer berichtete Dr. Fuhrmann über das Ergebnis der Rechnungsprüfung. Diese ist ohne Einschränkungen positiv bestätigt worden. Im Anschluss daran wurde der Vorstand für das Jahr 2017 entlastet und Dr. Fuhrmann dankte namens des Vorstands für das entgegengebrachte Vertrauen.

Zum Abschluss der Generalversammlung gab der Präsident noch einen Ausblick in die Zukunft. Er bat die Mitglieder von Vorstand und Fachbeirat um konstruktive Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr. Zuletzt erinnerte Dr. Fuhrmann daran, dass bei der Generalversammlung 2019 wieder die Wahl eines neuen Vorstands fällig ist und erklärte, dass er selbst als Kandidat nicht mehr zur Verfügung stehen werde.

ANZEIGE

EUROSYMPOSIUM 13. SÜDDEUTSCHE IMPLANTOLOGIETAGE

21. und 22. September 2018
Konstanz – Hedicke Gastro Benefits

ONLINE-ANMELDUNG/
KONGRESSPROGRAMM



www.eurosymposium.de



Thema:

Trends in der Implantologie –
von Knochen bis CAD/CAM

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Frank Palm/Konstanz

Veranstalter:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de | www.oemus.com

Faxantwort an +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum EUROSYPPOSIUM/
13. Süddeutsche Implantologietage zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

DTA 6/18

Exemplar erhalten soll. Die Firmenleitungen werden gebeten, das ODV Sekretariat, Bianca Edenhofer (Tel.: +43 1 5128091-13 oder Mail: office@dentalverband.at), zwecks zusätzlicher Jahresberichte für die Mit-

„Adlervortrag: Sog statt Druck“

Im Anschluss an die Generalversammlung lud der Vorstand auch heuer wieder zu einem Fachvortrag ein, dessen Thema fernab von „dental“ angesiedelt war.



Abb. 1: Gemeinsames Abendessen mit allen Teilnehmern am Vortag der ODV-Generalversammlung. – Abb. 2: Alexander Munke, EnterTrainer für Begegnungsqualität und ein positives Miteinander, referierte unter dem Titel „Adlervortrag: Sog statt Druck“. – Abb. 3: Der ODV-Präsident Dr. Gottfried Fuhrmann (rechts) bedankte sich beim aus Hannover angereisten Referenten Alexander Munke. (Fotos: © dental journal/Robert Simon)

arbeiter zu kontaktieren. Danach stellte der Kassier des ODV, Roman Reichholf, die Eckzahlen des Jahresabschlusses vor und informierte darüber, dass das Jahr 2017 mit einem Verlust abgeschlossen wurde. Das Entstehen der Verluste ist darauf zurückzuführen, dass die Aktivitäten des ODV für seine Mitglieder stark ausgeweitet wurden und werden.

Alexander Munke, EnterTrainer für Begegnungsqualität und ein positives Miteinander, erläuterte unter dem Titel „Adlervortrag: Sog statt Druck“ auf unterhaltsame Weise die Grundlagen der erfolgswirksamen und menschenverbindenden Kommunikation. **DT**

Quelle: ODV

Annika Treutler
Konzertpianistin

Annika Treutler

Für den
vollendeten
Klang brauche
ich die ganze
Klaviatur.



Teneo

Zusammenspiel in Perfektion

Auf der großen Bühne zählt jeder einzelne Ton. Das nimmt sich Teneo zum Vorbild: Mit der großen Benutzeroberfläche, 6 Instrumentenpositionen sowie der integrierbaren Endodontie- und Implantologiefunktion hält er alle Extras für das volle Leistungsspektrum bereit.

Warum sollten Sie sich mit weniger zufriedengeben?

dentsplysirona.com



THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

 Dentsply
Sirona

Bioceramics in der Endodontie

Die Weiterentwicklung dieser vielversprechenden Materialien und ihre Einsatzmöglichkeiten. Von Dr. med. dent. Jürgen Wollner, Nürnberg, Deutschland.

Die Geschichte der Wurzelkanalbehandlung geht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Seitdem beschäftigt sich die Forschung mit dem „Inneren“ des Zahns, der Endodontologie. Im Laufe der Zeit rückten die drei Bereiche Aufbereitung, Desinfektion und Obturation in den Fokus der Wissenschaft. In den letzten beiden Jahrzehnten wurden bei Aufbereitung und Desinfektion enorme Fortschritte erzielt, wobei

ckelten biokeramischen Wurzelkanalfüllmaterialien vereinen nun die oben genannten Eigenschaften mit einer deutlichen Verbesserung der Verarbeitung und könnten damit in Zukunft eine breitere Anwendung bei der Obturation finden.

Mineral Trioxid Aggregat (MTA)

MTA ist ein modifizierter hochreiner Portlandzement, der im

MTA wird als Pulver mit sterilem, destilliertem Wasser angemischt, es entsteht zunächst ein kolloidartiges Gel, das dann innerhalb von mehreren Stunden aushärtet.¹ 2007 wurde der erste vorgemischte und gebrauchsfertige Sealer (iRoot® SP) von der kanadischen Firma Innovative BioCeramics, Inc (IBC) entwickelt. 2008 kam ein in der Zusammensetzung sehr ähnliches Produkt auf den

keramik (Henry Schein) auch in Deutschland erhältlich.

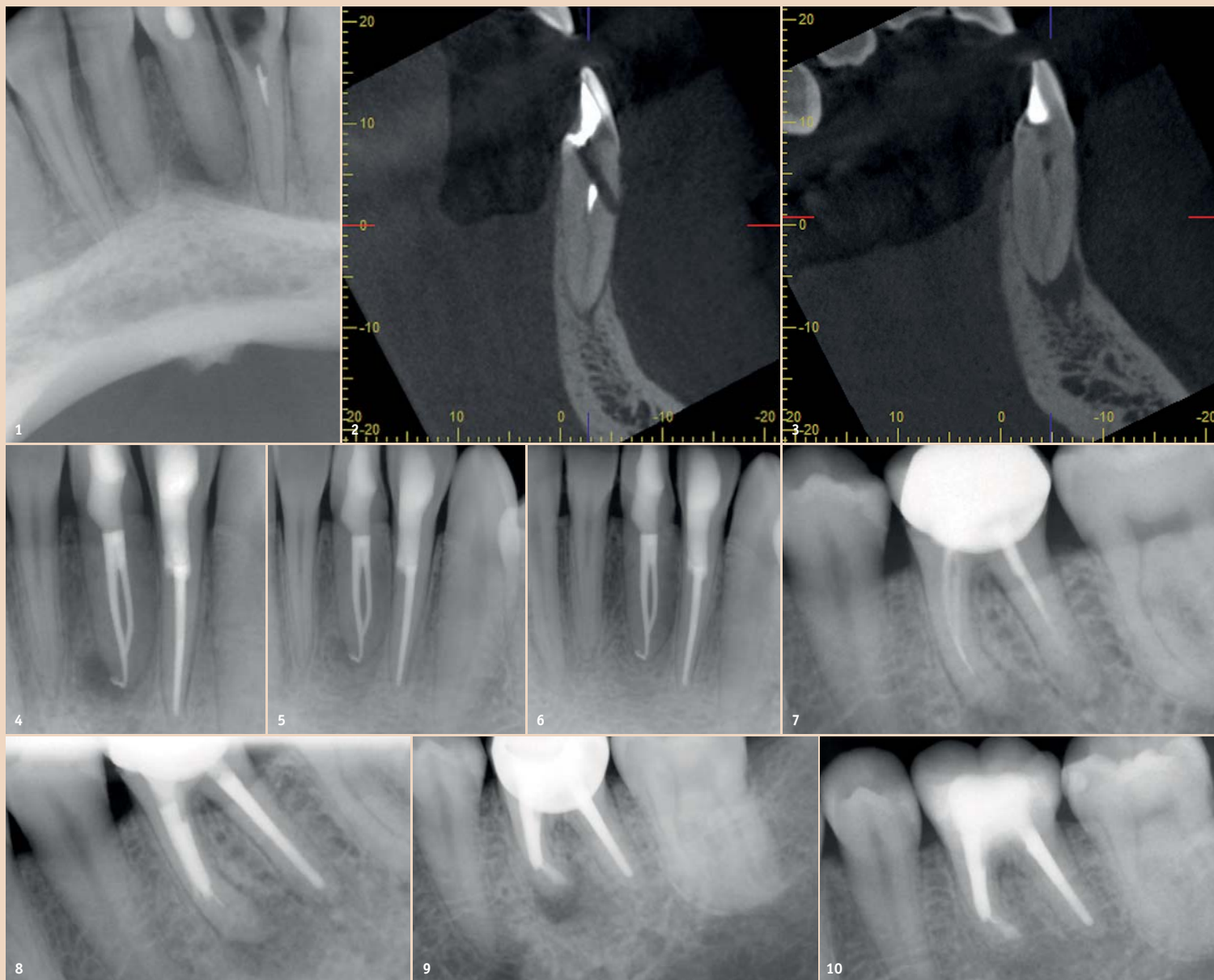
Studienlage

Über MTA wurden bislang ca. 2.300 Studien veröffentlicht, bei den gebrauchsfertigen, vorgemischten biokeramischen Materialien beschränkt es sich bis jetzt auf ca. 70 Studien. Hierbei werden hauptsächlich die wichtigsten Eigenschaften Bioaktivität, Biokompati-

tens gleichwertig war, festgestellt werden.⁴ Verschiedene Studien finden sogar für MTA überlegene Werte.⁵ Die Biokompatibilität von MTA ist sehr gut, es induziert eine Wurzelzementneubildung an der Oberfläche zum Parodont und ist damit in seiner Produktklasse einzigartig.¹

In zahlreichen Studien zeigt sich die Bioaktivität der biokeramischen Materialien. Das bedeutet, dass eine positive Wirkung auf zelluläre Interaktionen eintritt.⁷ Es kommt zur Präzipitation von Hydroxylapatit-Strukturen, die sich mit der Zeit vermehren.⁸ Auf der Oberfläche der biokeramischen Sealer zeigen humane Pulpazellen eine optimale Proliferation und Mineralisation.⁹ Eine Studie von 2001 bescheinigt MTA und Kalziumphosphat-Zementen eine gute Biokompatibilität und bezeichnet sie als die zukünftige Alternative.¹⁰ Eine Anlagerung von für die Wundheilung notwendigen Zellen wird gefördert. Außerdem konnte eine geringere Toxizität als bei herkömmlichen Sealern festgestellt werden. AH Plus war signifikant höher toxisch als BC Sealer™ und MTA.¹¹ In der apikalen Chirurgie erfreuen sich Silberamalgam und SuperEBA ungebrochen hoher Beliebtheit, obwohl die Überlegenheit des MTA hinsichtlich Biokompatibilität, geringerer inflammatorischer Reaktion und Dichtigkeit hinreichend belegt ist.¹² Im direkten Vergleich für die Indikation als retrogrades Füllmaterial zeigten MTA und BC Sealer ähnlich gute Eigenschaften.¹³

Biokeramische Materialien haben während des Abbindens einen hohen pH-Wert und damit eine gute antibakterielle Wirkung.¹⁴ Der pH-Wert ist außerdem signifikant höher als bei AH Plus und bleibt auch über einen längeren Zeitraum im alkalischen Bereich, was wiederum die Elimination von Bakterien wie *E. faecalis* fördert.¹⁴⁻¹⁶ Die Schrumpfung des Sealers war schon immer ein wichtiger Faktor in Bezug auf die Dichtigkeit einer Wurzelfüllung. Daraus resultierte die Entwicklung verschiedener Wurzelfülltechniken (laterale Kondensation und thermoplastische Techniken), um diesen Effekt zu kompensieren.



sich die Sealer zur Obturation nur unwesentlich verändert haben.

Das Ziel der wissenschaftlichen Forschung der letzten Jahrzehnte und der Wunsch der Praktiker war es also, einen Werkstoff zu entwickeln, der die Limitationen der herkömmlichen Wurzelkanalfüllmaterialien überwinden kann. Er sollte feuchtigkeitsverträglich, antibakteriell, aber gleichzeitig biokompatibel sein und zusätzlich noch keine oder eine möglichst kleine Schrumpfung aufweisen. Diese Eigenschaften konnte das Anfang der 1990er-Jahre entwickelte Mineral Trioxid Aggregat (MTA) erfüllen, wobei dieses hauptsächlich zur direkten Überkappung, bei der Apexifikation, in der apikalen Chirurgie als retrogrades Füllmaterial und zur Perforationsdeckung eingesetzt wurde. Als Sealer konnte es aber wegen seiner schwierigen Verarbeitungseigenschaften nicht verwendet werden. Die in den letzten Jahren entwi-

Gegensatz zum Portlandzement frei von Schwermetallen und Arsen ist.¹ 1993 wurde seine Anwendung in der Zahnheilkunde, insbesondere in der Endodontie, von einer Forschungsgruppe an der Universität von Loma Linda unter der Leitung von Prof. Dr. Mahmoud Torabinejad erstmals publiziert.^{2,3}

Die Hauptbestandteile von MTA sind Kalziumsilikat, Trikalziumaluminat und Kalziumsulfat. Zur Erhöhung der Röntgenopazität wird Bismutoxid hinzugefügt.

1998 wurde ProRoot MTA (Dentsply Sirona, USA) als erstes Produkt auf dem amerikanischen Markt für dentale Zwecke zugelassen. Dieses MTA war grau (GMTA) und enthielt noch zusätzlich Tetra-
kalziumaluminatferrit.

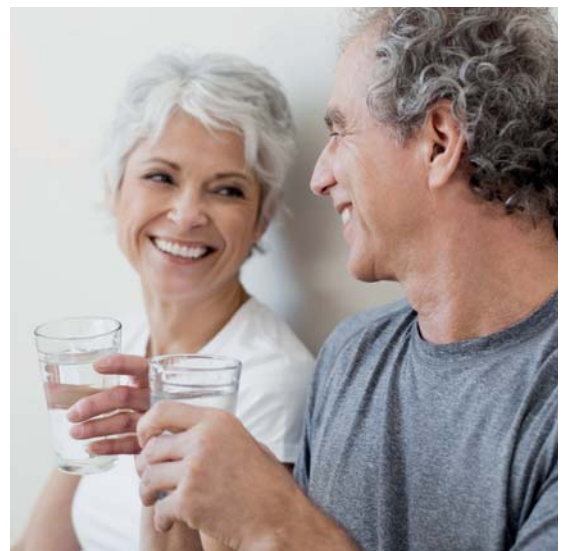
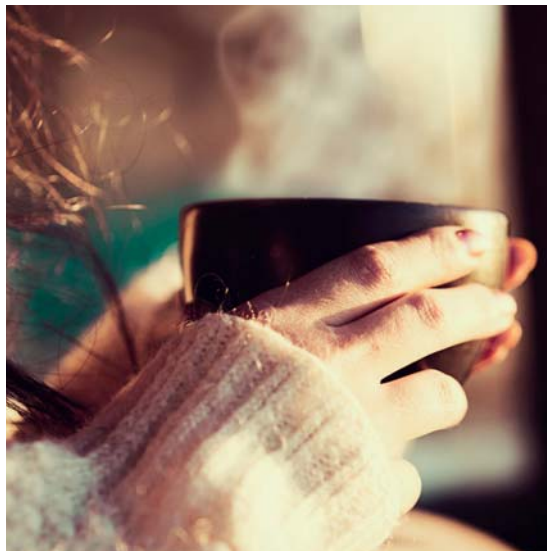
Seit 2002 gibt es MTA in der von Eisenoxid bereinigten Form als weißes MTA (WMTA). Das Eisenoxid war verantwortlich für die manchmal ästhetisch ungünstigen Verfärbungen.⁴

Markt, welches von der US-amerikanischen Firma Brasseler USA (BUSA) unter den Produktnamen EndoSequence und TotalFill® vertrieben wird. Seit 2013 sind diese beiden Produkte als TotalFill® BC Sealer™ (FKG, American Dental Systems) und EndoSequence Bio-

bilität und Zytotoxizität, pH-Wert und antibakterieller Effekt, Dichtigkeit und Revisionsverhalten untersucht. MTA ist weitgehend feuchtigkeitsunempfindlich. In Penetrationstests konnte eine gute Randdichtigkeit, welche im Vergleich zu alternativen Materialien mindes-

	ProRoot MTA	Biodentine™	BioRoot™ RCS	MTA-FILLAPEX	Tech BioSealer
Erste Komponente	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumsulfat, Trikalziumaluminat und Bismutoxid	Trikalziumsilikat, Dikalziumsilikat, Kalziumkarbonat, Kalziumoxid, Zirkonoxid, Eisenoxid	Trikalziumsilikat, Zirkonoxid	Kunstharz (Disalicylat-butylenglycol)	Portlandzement mit Kalziumchlorid, patentiertes Philosilikat, Natriumfluorid, Bismutoxid
Zweite Komponente	steriles destilliertes Wasser	Kalziumchlorid, wasserlösliches Polymer	Kalziumchlorid	MTA (13,2%)	DPBS (Dulbecco's Phosphate Buffer Saline)
Abbindezeit	3 Stunden	10–12 Minuten	4 Stunden	2,5 Stunden	
Hersteller	Dentsply Sirona, USA	Septodont, Niederkassel	Septodont, Niederkassel	Angelus, Londrina, Brasilien	Isasan, Ravello Porro, Italien

Tab. 1: Übersicht der Zwei-Komponenten-Produkte (Pulver-Flüssigkeit).



Schmerzempfindliche Zähne? Empfehlen Sie sofortige und lang anhaltende Schmerzlinderung

elmex[®] SENSITIVE PROFESSIONAL™ Zahnpaste hilft Ihren Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen, das Leben ohne Einschränkungen zu genießen

- ✓ Lang anhaltende Schmerzlinderung ab der ersten Anwendung^{*,1,2}
- ✓ Sofortige Schmerzlinderung^{*,2}
- ✓ Die klinisch bestätigte Pro-Argin[®]-Technologie repariert sensible Zahnbereiche³
- ✓ 1450 ppm Fluoridanteil zum Schutz vor Karies, angenehmer Geschmack



*Für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren.

1 Hamlin D, et al. Am J Dent. 2012;25:146–152. | 2 Nathoo S, et al. J Clin Dent. 2009; 20(Spec Iss): 123–130. | 3 Petrou I, et al. J Clin Dent. 2009; 20 (Spec Iss): 23–31.

← Fortsetzung von Seite 6

	TotalFill® BC Sealer™	EndoSequence	Endoseal MTA	Well-Root ST
Zusammensetzung	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumphosphat, Zirkonoxid	Dikalziumsilikat, Trikalziumsilikat, Kalziumphosphat, Zirkonoxid	Kalziumsilikat, Kalziumaluminat, Kalziumsulfat	Portlandzement mit Kalziumchlorid, patentiertes Philosilikat, Natriumfluorid, Bismutoxid
Produktformen	Sealer, RRM Paste, RRM Putty, RRM Fast Set Putty	Sealer, RRM Paste, RRM Putty, RRM Fast Set Putty	Sealer	Sealer
Abbindezeit	4–10 Stunden	4–10 Stunden	12 Minuten	2,5 Stunden
Hersteller	FKG Dentaire SA, La Chaux-de-Fonds, Schweiz	Brasseler USA, Savannah, USA	Maruchi, Wonju, Südkorea	Vericom, Chuncheon, Südkorea

Tab. 2: Übersicht vorgemischter gebrauchsfertiger Produkte.



ANZEIGE

www.zahnaerztekongress2018.at
 Generalthema: „Wieviel Chirurgie
 braucht die Zahnheilkunde?!“

Österreichischer
Zahnärztekongress

Linz
2018

04. – 06.10.

Palais Kaufmännischer
Verein Linz



kontakt@zahnaerztekongress2018.at

ÖGZMIK



Landes
Zahnärztekammer
Oberösterreich

BC Sealer™ hingegen weist keine Volumenschumpfung in der Abbindephase auf. In einigen Untersuchungen konnte kein substanzzieller Unterschied im Vergleich biokeramischer Sealer mit einer Einstifttechnik vs. AH Plus mit thermoplastischer Fülltechnik festgestellt werden.¹⁷ Die neuen biokeramischen Sealer versiegeln den Wurzelkanal zwar besser als herkömmliche, können Undichtigkeiten aber nicht vollständig eliminieren.¹⁸

Das Revisionsverhalten ist eine häufig untersuchte Eigenschaft von Sealern. BC Sealer™ kann bei der endodontischen Revision nicht immer vollständig entfernt werden, in 20 Prozent der Fälle konnte keine apikale Durchgängigkeit (patency) erreicht werden.¹⁹ Bis dato ist kein Lösungsmittel für BC bekannt. Handfeilen und rotierende Revisionsfeilen können biokeramische Sealer nicht immer vollständig entfernen, dies gilt aber auch für andere herkömmliche Sealer.²⁰ Tabelle 1 zeigt Zwei-Komponenten-Produkte (Pulver-Flüssigkeit), Tabelle 2 vorgemischte, gebrauchsfertige Produkte.

Klinische Fälle

In der Folge werden zwei klinische Fälle aufgeführt, bei denen ein biokeramisches Material als Sealer (TotalFill® BC Sealer™), zur Perforationsdeckung (TotalFill® BC RRM) und zum retrograden Verschluss (TotalFill® BC Putty) verwendet wurde. Beim ersten Fall wurde der 19-jährige Patient zur Weiterführung der endodontischen Behandlung an den Zähnen 31 und 32 überwiesen. In **Abbildung 1** sieht man Zahn 31 mit einer apikalen Läsion und Zahn 32 mit einem frakturierten Instrument. Auf dem angefertigten DVT zeigt sich noch zusätzlich eine Perforation nach bukkal an Zahn 32 (**Abb. 2**) und bei Zahn 31 ein Wurzelkanalverlauf Typ III nach der Klassifikation von Vertucci (**Abb. 3**). Das heißt, ein Wurzelkanal, der sich teilt, aber wieder in einem Foramen endet (1-2-1).

Zuerst wurde das Fragment mit Ultraschall entfernt und die Perforationsdeckung mit TotalFill® BC RRM durchgeführt. Nach Erstellung eines manuellen Gleitpfades mit Handfeilen ISO 008 und 010 sowie elektronischer Längenmessung (Root ZX, J. Morita, Japan) wurde ergänzend ein maschineller Gleitpfad (PathFiles®, Dentsply Maillefer) instrumentiert. Danach erfolgte die weitere mechanische und chemische Desinfektion beider Zähne unter Verwendung von Handinstrumenten und maschineller Aufbereitung mit einem flexiblen NiTi-System (XP-endo® Shaper, FKG, Schweiz) und ultraschallaktivierter Desinfektion mit 5,25-prozentigem NaOCl unter dem Operationsmikroskop (OPMI PROergo®, Zeiss, Oberkochen, Deutschland). **Abbildung 4** zeigt das Abschlussbild nach Wurzelkanalfüllung mit TotalFill® BC Sealer™. Auf den Recall-Bildern nach sechs Monaten und 1,5 Jahren ist der Verlauf mit vollständiger Ausheilung der apikalen Läsion ersichtlich (**Abb. 5 und 6**).

Im zweiten Fall kam die 35-jährige Patientin mit akuten Beschwerden auf Empfehlung in unsere Praxis, nachdem ihr geraten wurde, den Zahn extrahieren zu lassen. **Abbildung 7** zeigt den Zahn 36 mit insuffizienter Wurzelfüllung, frakturiertem Instrument in der mesiolingualen Wurzel und apikaler Läsion. Es wurde eine Revisionsbehandlung an Zahn 36 eingeleitet, bei der es nicht gelang, das im unteren Wurzeltritel lokalisierte Fragment zu entfernen. Die weitere Behandlung verlief wie im ersten Fall beschrieben, wobei die mesiale Wurzel nur bis zum Fragment aufbereitet und abgefüllt werden konnte. **Abbildung 8** zeigt das Abschlussbild nach Ende der Revisionsbehandlung. Aufgrund persistierender Beschwerden erfolgte eine zeitnahe mikrochirurgische Wurzelspitzenresektion an der mesialen Wurzel mit retrogradem Verschluss mit TotalFill® BC Putty (**Abb. 9**). Bei der Verlaufskontrolle nach ein, zwei und vier Jahren kann man sehr gut die knöchernen Ausheilung der Resektionshöhle und die Ausbildung eines parodontalen Ligaments von normalem Durchmesser beobachten (**Abb. 10–12**).

Fazit

Mit den neuen biokeramischen Wurzelfüllmaterialien, welche nun auch seit einiger Zeit in vorgemischter gebrauchsfertiger Form erhältlich sind, werden die von der Wissenschaft geforderten Kriterien erfüllt. Durch die Verbesserung im Handling gegenüber MTA können sie auch bei der Obturation eingesetzt werden und damit ihren Stellenwert in der Endodontie in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Natürlich bedarf es dazu noch weiterer wissenschaftlicher Studien, um die momentanen Erkenntnisse zu bestätigen. Eine optimale Wurzelkanalbehandlung setzt sich aus vielen Teilbereichen zusammen, wobei Aufbereitung und Desinfektion eine sehr wichtige Rolle spielen und auch die postendodontische Versorgung für einen langfristigen Erfolg wichtig ist. Dabei darf aber wiederum die Bedeutung der Obturationsmaterialien nicht vernachlässigt werden. [DT](#)



Kontakt



Dr. med. dent. Jürgen Wollner

Kornmarkt 8
 90402 Nürnberg, Deutschland
 jw@zahnarzt-wollner.de
 www.zahnarzt-wollner.de

Fortschritte in der Endodontie

Henry Schein präsentierte Endo-Lösungen beim ROOTS SUMMIT in Berlin.

BERLIN – In den letzten Jahren erlebte die Zahnmedizin eine enorme Entwicklung aufgrund zahlreicher Innovationen der Gesundheitsversorgung. Gründe sind das Aufkommen digitaler zahnmedizinischer Techniken und die Einführung neuer Materialien und Behandlungskonzepte. Dies hat die Zahnmedizin verändert und betrifft natürlich auch die Endodontie, die eines der komplexesten Behandlungsgebiete der modernen Zahnmedizin darstellt.

Henry Schein, Anbieter von unternehmerischen, klinischen und technologischen Lösungen zur Verbesserung der Effizienz von niedergelassenen Zahnärzten, präsentierte Endodontie-Lösungen auf dem ROOTS SUMMIT 2018. Die Veranstaltung mit 462 Teilnehmern fand vom 28. Juni bis zum 1. Juli 2018 an der European School of Management and Technology (ESMT) in Berlin statt.

Henry Schein steht Zahnärzten und Fachärzten für Endodontie als zuverlässiger Berater zur Seite, um ihnen dabei zu helfen, sich bei den stetig zunehmenden Änderungen im Bereich der Dentalheilkunde zu orientieren, indem Lösungen, die die individuellen Bedürfnisse der Kunden erfüllen, sowie Weiterbildungsmaßnahmen, Dienstleistungen und Unterstützung angeboten werden, die man zum Erfolg benötigt. Das Unternehmen unterstreicht diese Zielsetzung durch sein umfassendes Portfolio an hochqualitativen Endodontie-Produkten zum Beispiel von biokeramischen Sealern der Firma BUSA oder dem Endo-Konzept von Dentsply Sirona. Während des ROOTS SUMMIT 2018 zeigte Henry Schein am Messestand auch die qualitativ hochwertigen Neo-Diamond-Schleifer zum Einmalgebrauch von der Firma Microcopy sowie weitere Entwicklungen auf dem Gebiet der Endodontie.

Darüber hinaus offerierte Henry Schein diagnostische Lösungen zur Bildgebung, die den Arbeitsablauf bei der endodontischen Behandlung unterstützen, sowie eine Reihe an Mikroskopen und Lupensystemen, die für Zahnmediziner während der endodontischen Behandlung wichtig sind, um die neuen Möglichkeiten bestmöglich nutzen zu können. Das Unternehmen arbeitet mit einem Team an Endodontie-Spezialisten zusammen, die als Anlaufstelle für Ratschläge zu speziellen Endodontie-Behandlungslösungen sowie dem idealen individuellen Arbeitsablauf in der Praxis dienen.

Danny Lambrechts, Director European Brand Equity Marketing von Henry Schein, sagt: „Unsere Kunden können sich auf uns in Bezug auf sämtliche ihrer Bedürfnisse im Bereich der Endodontie verlassen. Henry Schein bietet qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen an, um Zahnärzten



dabei zu helfen, ihre Praxen effizient zu führen und die beste Patientenversorgung zu gewährleisten.“

Henry Schein Dental Deutschland hat erst kürzlich den Start einer neuen Veranstaltungsreihe im Bereich der Endodontie bekannt ge-

ben. Referent und Endodontie-Spezialist Dr. med. dent. Ralf Schlichting legt die Tücken bei alltäglichen Behandlungen dar und vermittelt gut umsetzbare Lösungen. Die Veranstaltung findet an fünf Terminen zwischen September und November 2018 in verschiedenen Städten in Deutschland statt. Mehr Informationen hierzu sind unter www.henry-schein-dental.de/fortbildung verfügbar.

Der ROOTS SUMMIT versteht sich als offenes und globales Weiterbildungsforum, das für alle zugänglich ist, die im Bereich Endodontie tätig sind. **DI**

Quelle: Henry Schein Inc.



Zehn Jahre ÖGEndo – Kongress zum Jubiläum

Das Event findet vom 6. bis zum 8. Dezember 2018 im Wiener Palais Ferstel statt.



WIEN – In der Strauchgasse 4, im in Wien einzigartigen, venezianisch-florentinischen Trecento-Stil errichteten Palais Ferstel, treffen sich vom 6. bis zum 8. Dezember Endodontiebegeisterte, um dem 5. Internationalen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Endodontie (ÖGEndo) beizuwohnen. Der Jubiläumskongress ehrt nicht nur das zehnjährige Bestehen der Gesellschaft, sondern wartet zudem mit einem abwechslungsreichen wissenschaftlichen Programm auf. Unter der Präsidentschaft von Dr. Matthias Holly und Dr. Johannes Klimscha (Wien) wird Teilnehmern neben interessanten Vorträgen auch ein Workshop sowie ein Zirkeltraining geboten. Die Kongresssprache ist Englisch.

Internationale Spannweite

Der DVT-Workshop am Donnerstag, dem 6. Dezember, ist ein interaktives Seminar, das sich mit der „Digitalen 3-D-Befundung und Diagnostik“ beschäftigt, während das

Endo-Zirkeltraining am Freitag als „Hands-on-Kurs“ ausgelegt ist. Hierbei durchlaufen die Teilnehmer mehrere Stationen mit unterschiedlichen Feilen und endodontischen Geräten an einem Vormittag, wobei sich die Gelegenheit bietet, alle relevanten Systeme zur Instrumentalisierung des Wurzelkanals zu testen.

Zum wissenschaftlichen Hauptprogramm zählen die Vorträge „Perfect obturation of the root canal system“ von Dr. Carsten Appel (Bonn, DE), „The use of calcium silicate cements in non-vital immature teeth with pulp involvement“ von Dr. Marga Ree (Purmerend, NL), „The evidence base-hydraulic calcium silicate cements“ von Dr. Josette Camilleri (Birmingham, UK) und „CBCT in endodontic diagnostics: Pre- and postoperative radiological assessment of the tooth root and periapical region“ von Dr. Stefan Nemeč (Wien).

Young Scientist Presentation

Neben dem Hauptprogramm findet auch die Young Scientist Presentation statt. Hier werden die besten eingereichten Arbeiten junger Wissenschaftler zum Thema Endodontie vorgestellt. Auch eine Dentalausstellung begleitet den Kongress und verschafft den Teilnehmern einen aktuellen Marktüberblick.

Eine Möglichkeit des Netzwerkers bietet am Freitagabend zudem eine Dinner-Party beim Heurigen „Feuerwehr Wagner“.

Interessierte haben noch bis zum 10. November die Möglichkeit, vom Frühbucherrabatt zu profitieren. Details zum Programm und zur Anmeldung unter www.oegendo.at. **DI**

Quelle: ÖGEndo

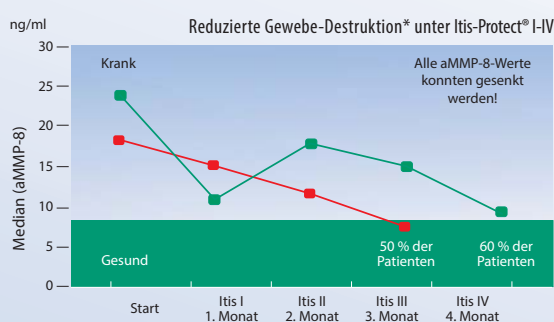
ANZEIGE

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Itis-Protect® I-IV

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55 % Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!



■ Nach 3 Monaten wurde die Therapie in dieser Gruppe erfolgreich abgeschlossen.
■ Nach Itis-Protect® III wurde die Behandlung mit Itis-Protect® IV in der auf 4 Monate angelegten Studie fortgeführt. Die kurzfristige Verschlechterung hängt mit der stark gestörten Darmflora zusammen.

Studien-geprüft!

Zum Diätmanagement bei Parodontitis

- ✓ Stabilisiert orale Schleimhäute!
- ✓ Beschleunigt die Wundheilung!
- ✓ Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: +49 (0)451 30 41 79 oder E-Mail: info@hypo-a.de

Name / Vorname _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____
Tel. / E-Mail _____ IT-DTA 6.2018

hypo-A Besondere Reinheit in höchster Qualität
hypoallergene Nahrungsergänzung
D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

shop.hypo-a.de

* H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia – eine prospektive Pilotstudie aus der Praxis, Dentale Implantologie - DI 15, 1, 40-44, 2011